

Bildbeleg a. achteren Zelt

Freisack Okkupation II Freiwellege Compagnie [5]

H 4 Sendungen hu mir do inwerk d'zwangsoverscheping van der Lefbeurgen Freiwellege Compagnie an Seitschland erzielt. Den Kader van hienen Objektif alle-wal Lefbeurgesch van afgeschaffen oder ze verhidde den d'Preisen notecum sie den 10 Mee 1940 Lefbeurgen inwerkfell a. besat haben, och d' Freiwellege Compagnie den 4 Dezember 1940 op Weimar an Seitschland departéert. Et colt mecumme fir eing Emerschouling f van 6 Mient, sin a da kinnen der Lefbeurgen Zoldaten mees leen op Lefbeurgen. Mir do kuan ganz versicht. Einzelnen erud well d'Preisen <sup>also</sup> fessien dvan erkennen hu mirsen dass di Lefbeurgen jongen och met so einfach nazifigéiere lassen van zken och zu Lefbeurgen d' nazifigéierung van di Lefbeurgen och ~~er~~ licht van wei verhidde van hinnen och dat vingerhalten haben. Im dafin hu sie och, enwert verhidde Virwahn, och us 6 Meech als e komplette Gruff gerech op Lefbeurgen kommen. Hi' mir schon erzielt hun, kuan ee schlussendlich de Calvaire van dese Lutz a 5 Gruppen verdeelen:

- Den 1. Gruff waren d' Militärmusikanten ~~so~~ a verschidde Zoldaten inwerk 25 Joer gesamen met dinger Ziel van ~~to~~ Bonn 60 Man kinnen gerech op Lefbeurgen a. ~~in~~ <sup>in</sup> ~~zamen~~ van Militärdienst entloos.
- Den 2. Gruff van 100 Man ware fir d' Gendarmerie op Lutz bestimmt.
- Den 3. Gruff och van 100 Man sollten ob Boppo a Werkfelen bei d' Polizei kommen
- Den 4. Gruff bei d' Polizei op Köln
- Van di 5. Gruff, die Ungleichlich dei einfach sängt hie Wille van d' Waffen SS an de Secherheitsdingen gesecht gowan.
- Mir haben och erzielt wéich d'ese jongen am Verhaf van hiezustellung an d'our an hienen neie Bestimmungen erfong. Wei si geseent hun, den Dingell verweigert, van d' KZler se Truppen kinnen an selbsleed och an den Tode sängt d' jugendoveral Parkiramen.

Mijn lachen och zinnlich am detail erzelt wie die 4 evell Lefebweger den 31 Oktober 1941 gefall, ~~am~~ vermondte a gestorneve rin.

Och am detail wie die d'fuchlich vom Gruff deen an de Raum Litta a jugoslawien kum rin ~~mit~~ Eisenwursten g'ingh d'Partisanen ze verdedigen a wie si konnten Kontakt mit de Juglawen ophalen.

Wie och mei iwirk d' Schicksale von dese jungen aus der lufelweger Freiwillige Company informiere wellh, kann dat an deenen a P'icher vom Jacoby an Trauffler Freiwillige Company 1940 bis 1945 Men Tom an den zhu Tom von deene schwelken D'ntemen. Mein kumen von Kader von deenen Emirionen mit en detail

) an all der Schickonen gegen mit mir kumen awer och mit derlausselt mit verschidenen Episoden ze erinneren an Respekt a Souverain von ett dese jungen die sich d' Liewen op d' Spiel gesat hun an och selbsleht gin hun fir d' Freiheit d' Oafhangegheit an d' Erhalten von unser Lefebweger Heermacht.

Wie geot dat all der jungen kumen a Jugoslawien von de freieschen Zwergfall an d' Besetzung g'ingh die sogenannte d' Partisanen ze verdedigen. D' P'icher an die Partisanen genannt, mit et waren d' Leit die od fir Heermacht g'ingh en Umfahen verdedegh hun. Leit die weidder als frei D'ieger an h'oren <sup>frei</sup> hand wolle liewen.

) Hiren Objektif war deeselwecken mit et deen von tausenden a tausenden ~~der~~ Lefebweger die mit wolle amert enger derbeter Herrschaft liewen ~~wollen~~.

~~Heil d' P'acher an die P'acher Fichter adjudant. Chef Kommande der Lefebweger~~

de Problem die eis jungen aus der Freiwillige Company luten war deen fir ~~mit~~ <sup>ausp'assen 25 20 + 20 an p'ache</sup> Kontakt mit de Juglawen ze kriin an L'ime kumen ze erklaren deen eunich deen freieschen Uniform mit Preis war mit a Lefebweger. Also d' leus Kontakt ze faunen an deen L'ime och Sprechschwierigkeit. Jeman an rin et och den Zwang rekrutier a Russland ergangen. Tom verschidenen Berichten geet erfi das <sup>ganze</sup> d' Oafhangegheit op d' Lefebweger jungen gefall an wa sie sonder an d' Man oder im-

an Kirch gingen. Ein dort zu bleiben, Abschied aus dem René Fellen, aufjudent-chef  
Limonarie von der Fundamentare gingen Bewilt.

Am 24. Dezember 1941 werden die im Schloß Ponowitsch (Ponovice) einquartierten Luxemburger nach Littai (Litija) befohlen, zwecks Teilnahme an einer sogenannten „Weihnachtsfeier“. Kurz nach dem Eintreffen begann schon der „Zauber“: Partisanenangriff in der Nähe der Ortschaft St.-Martin (Smartno). Angeblich sollte dort eine Partisaneneinheit andere Luxemburger umzingelt haben.

Ohne Mantel, in bitterer Kälte, rannten wir los in Richtung St.-Martin. In Gruppen von je drei Mann arbeiteten wir uns an die Ortschaft heran. Unsere Gruppe, die aus Schimberg Alois, Schlim Marcel, Fehlen René bestand, nahm Stellung unterhalb der Dorfkirche. Die Partisanen hatten sich inzwischen in den Wäldern festgesetzt. Wir bemerkten, daß die Nacht von zahlreichen Bränden erhellt wurde, aber der Gefechtslärm entfernte sich zusehends.

Aus der Dorfkirche drang gedämpfter Gesang zu uns nach draußen. Die Dorfbewohner feierten das Weihnachtsfest, das Fest des Friedens, mitten im Kriege. Was uns Luxemburger in dem Augenblick bewegte, läßt sich nur schwer in Worte kleiden. Gefühle lassen sich meistens nur in dem Augenblick beschreiben, in dem sie existieren. Sicher ist, daß wir mit unseren Sehnsüchten die vielen hundert Kilometer zwischen den Stätten des Wartens und der Erfüllung übersprangen und bei denen waren, die wir lieb hatten.

Kamerad Marcel Schlim übernahm die Wache, während Alois Schimberg und ich die Dorfkirche betraten. Die dicht gedrängten Andächtigen wichen wie von Geisterhand bewegt zurück, als sie uns in voller Uniform mit Waffen in der Kirche erblickten. Als wir dann noch niederknieten, Weihwasser nahmen um uns zu bekreuzigen, kamen sie aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Wir verließen wieder die Kirche, und kehrten zu unserem Kameraden Schlim zurück. Nach den Christmetten begaben sich die Dorfbewohner in ihre Häuser, unter ihnen ebenfalls eine Familie, vor deren Haus wir Stellung bezogen hatten. Unser Kirchenbesuch, in voller Ausrüstung der deutschen Schutzpolizei, hatte auf diese gläubigen Menschen einen guten Eindruck gemacht. Wir wurden zu Kaffee und Kuchen, mit dem dazugehörigen Slivovic, eingeladen. Sprachschwierigkeiten gab es keine, denn der Hausherr konnte sich in schlechtem Deutsch mit uns unterhalten. Nachdem wir ihm unsere Lage als Zwangsrekrutierte der Nazis dargelegt hatten und bezeugten, daß wir keine feindlichen Absichten hegten, weder der Bevölkerung noch den Partisanen gegenüber, schenkte er uns volles Vertrauen. Unsere Gespräche führten so weit, daß wir auch von den guten Beziehungen unserer Landsleute zu den Freiheitskämpfern und ihren Anhängern aus den Ortschaften Sawa, Ponovice und Litija berichteten. Voll kühner Unternehmungslust und froh, bekannt zu geben, das ganze Dorf sei fast nur von Luxemburgern besetzt, nahm der Herr des Hauses sein Motorrad und fuhr bergab, gab aber noch die Ermahnung, uns ruhig zu verhalten. Nach etwa zwei Stunden kehrte er frohgestimmt zurück und sagte: „Luxemburgos gut, Partisanski nix schießen!“

Wir verblieben etwa 22 Stunden in St.-Martin und kehrten ohne Verluste in unsere Quartiere zurück. Obwohl sich die Nachricht der Umzingelung unserer Landsleute im Nachhinein, Gott sei gedankt, als nicht richtig erwies, fand jedoch in den nahegelegenen Bergen eine Kampfhandlung statt, bei der es beiderseitige Verluste gegeben hatte.

Der Kirchenbesuch hatte sich für uns Luxemburger gelohnt, denn, wie wir nachträglich erfuhren, hatten sich zu dem Zeitpunkt mehrere slovenische Partisanen im Dorfe und unter den Kirchengängern aufgehalten, um in das Kampfgeschehen einzugreifen.

No länger kuerzer Musickpaus geet et wirum.

Mir laten erzielt d'roffte Grupp van 100 Mann op Botloep am Ruhrgebiet bei d'Polizei  
 kom waren. Allmögliche Vernicht ge gemacht we versprochen, dass es besser bei der Polizei  
 wirn we bei unser militärischen Verbänden je a z. s. W. für diese d' jungen auch melle sollen  
 für eben bei der deutschen Polizei ge bleiben. Mit Leierammer buet keen regelrecht  
 der immer einen ein Entloosungspatentanden geschrieve gin. Erquere nur de Polizeicheff  
 Hinunter. Des Leierammer ein of der Platz vom Kompanieführer gemess gin. We se dann  
 eines Tag d' Ausrüstung für ein den Platz sollen kriem, Refusieren se carcermon doch  
 fegeri ungeschick. Kriegerband ge sie verhaftt se kommen an de Fing von Probtrop  
 Heros an d' WZ Flossenburg. D' Freisen, aufgezieren immer die selwecht Tablk. Die

1) Welten der a Tuer erans se die dann och blutete müssen, wach die nur gemess, a se  
 ero helfen dass dadurch de Wodderhand geschick fett. Et ein dann och 6 Mann förmlich  
 verurteilt gin an gonor: "Wegen Zerschierung der Wehrkraft und Erregens von Unruhenpunigen  
 bei unser si gleich of St Licht se jugoslawien verschlefft gin. Gest war am Oktober 1941.  
 Hei ge sie einwert SS a Polizei Verbän gemischt nach der Dofget die slowenisch Bevölkerung  
 ge unerdrecken. Hauptsächlich was es dran gangen ~~ist~~ die verhafte Familienmitglieder  
 von geflichteten Partisanen, selro eeler Personen Frauen a Männer ge bewachen. Och hee buet  
 et mit lang gedauert bis d' Leiberungen a Polizeiuniforme diese feische mersto gin kun

2) Wenn sie hing Freise waren an ihnen esogud et jung Thutbelegen an Hilfe zokomme  
 gelovs kun. Gest kun materalich d' Preinsch Cheffen gemischt an eso gonor eren en beel  
 von de Leiberungen hee ofgezimm an of Litiija <sup>a Poverice</sup> verurteilt. Hee war d' Dofget d' Linchman  
 gebwachen. Ganz erbauant müsse se ferkstellen dass die fudde Ruf von de Leiberungen  
 hee selo bekant war. Dvovends wa ~~nie~~ <sup>sie</sup> Posten bei de fleiner haben si Frauen bei ~~es~~ <sup>sie</sup> kom  
 an dusk butz Dungehberneid esohel et deinken an Min kun ~~was~~ <sup>konnen</sup> warum Anleed a Rollkuch  
 knuellding Spezialität von hee, ~~was~~ <sup>was</sup> och jugendlich kn nach Linne geschick se geht sie hätte  
 Kontakt mit de Partisanen. A wa sie durch d' Diefen geschlefft sin oder an Caspi'en jung  
 waren die Einheimend einwärts freundlich nach onse jungen

Derk um materiellich och eren de russischen Cheffen opgefällt se si waren meunnen drup an  
vün éng Versuch ze faanen deen ken an dann eren en rinnen fir 15 Beeg anzepieren. Versuch  
Befehlsverweigerung und deutschfeindlicher  
Haltung in der Öffentlichkeit.

Ufangs januar 1942 kumme ~~de~~ diese Gruppe im Lufschiff nach zürich ob St Veit. Leider  
konnt hier Freundschaft mit de jugoslawen bratler Suten an 3 Jungen ge verheff a Verurte  
„Wegen Beleidigung des  
Führers und Verbreitung übler Hetzreden gegen das Deutsche Reich“

Es waren dat de Baummann Ludwig, hier kumme an KZ Flossenbürg

Am Hilbert Pirei der op der 2ten Wien am Prisiong erseloh gew an den Trubert Jos der bis

Im Dezember 1944 an KZ Flossenbürg gelidde nach an dann am Frontgebiet ankum an.

Es kumme mir much ~~eng~~ <sup>an omme kulturelle</sup> ~~KZ~~ zürich wie es ganz wie dem Hitler an Pald' erop

geran gewor, nach mir selm <sup>an omme kulturelle</sup> erwähnt huten eso wie de Peter Emile ich mir geschriewen huch

Am 23. Januar 1942 feierten wir in der Kantine unserer Unter-  
kunft in St. Veit den Geburtstag unserer Großherzogin. Am Klavier  
saß ein Kamerad und spielte die Nationalhymne. Alle Anwesenden  
sangen bewegt mit. Dann folgten das Luxemburger „Zaldotelidd“.  
„de Kanone'er“, „Iwer mir net é Stierchen“ usw. Die Stimmung schlug  
immer höher, der letzte Zwang war fort. War es verwunderlich, daß  
zwei Kameraden, eingeengt in einer verhaßten deutschen Polizei-  
zwangsjacke, das Führerbild auf einmal anzielten, um dann all ihre  
Machtlosigkeit, gepaart mit Haß, an diesem makabren Gewalttäter  
Adolf Hitler auszulassen. Am darauffolgenden Tage fanden der Kom-  
paniechef und sein Gefolge das Führerbild, beschmutzt mit Auswürfen  
und Bierresten. Die Gestapo wurde sofort benachrichtigt. Eine  
deutsch-österreichische Polizeieinheit umzingelte unsere Unterkunft,  
und sämtliche Luxemburger wurden entwaffnet und verhaftet.

Etliche Tage später wurden wir mit Autobussen über die Grenze  
nach Graz in Österreich gefahren. Hier wurden wir in einer leeren  
Gendarmerieunterkunft interniert. Sofort wurde eine Untersuchung  
eingeleitet, um die Schuldigen zu entlarven. Der österreichische Un-  
tersuchungskommissar versuchte es zuerst auf die sanfte Tour; doch  
vergebens. Nach einer Woche fingen unsere Magen an zu knurren,  
da wir Kerkerkost erhielten: spärliches, trockenes Brot und Wasser-  
suppe mit Kohleinlagen. Das stete Drohen des Untersuchungskom-  
missars sowie die immer größer werdende Mißstimmung der aus-  
gehungerten Kameraden, belastete die beiden Urheber moralisch und  
physisch derart, daß beide am Rande des Nervenzusammenbruchs  
standen. Nach vier bis fünf Wochen Haft gestanden sie dem Unter-  
suchungskommissar ihre Tat. Es waren:

- FUNCK Joseph und
- HENCKS Gaston.

Si si von dem russischen Kommando getrennt, kommen an de Prisiong an Graz <sup>kommen rinnen</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~an~~ <sup>an</sup>  
SS a Polizeigewacht. Derk verurteilt se an éng Strafbatillon nach um de russischer  
Front am Donau an. Se Funke Jos leeft bei d' Russen immer se hant of Farnbow bei der russ  
Zwangskuldekart. Ochden Hencks feud ~~de~~ <sup>de</sup> vom Kriegen an de Si zürich op Lufschiff

Die Resolte von der Kompanie blivt nach weidder am Arrest, bis sie den 1. März 1942 aus ihrem Arrestzellen erens ob de fang gefoert gin. Hei soltk den äle Kompaniehab-sie erens zweck kullen. Dons 2 Kommeroden luv es entgültig gemach. Frieden net un a verstopfe recht am Nasch a WC Raum. Modem dass em mer erens abgezielt am gin an der em n much fealen gin d'Inneroffizier ob d' Loh u fannan ob d'ei 2.

Ob des stur Haltung <sup>him</sup> vertick de Polizei merodt öng Haltung <sup>a m'ide</sup> ~~an de~~ Peters melirint; bliv lin

... „Wer hier nicht mitmachen will, der trete nach rechts raus“. In die Reihen der Luxemburger kam Bewegung; einer schaute den andern an; aber keiner trat aus den Reihen aus. Die zwei Verweigerer erstarrten vor Schreck; doch dann kam die Erlösung. Drei, vier, zehn, und zum Schluß 16 Mann traten aus den Reihen heraus und gingen mit den beiden in die Ecke des Flures. Sofort wurde die Kompanie in den Hof geleitet, auf Lastkraftwagen verteilt und abgefahren.

Bei 18 Verweigerer kommen zerick an de Prision von Prag. No enger gemer Zeit gi si an ob Wien an de Prision gefoert. Hei sehen sich die Leiblmeier aus der Kompanie die 94 Laak a Slovenia waren. No enger kenger Zeit gi si an de Prisionbiru gemuff für de Schutzhaftbefehl von der festapo ze unterschreiben. Bei 18 Kommerode gin ob getunt a kommu je zu 6 Mann an d'KZ Sachsenhausen, d'KZ Hirschowitz an d'KZ Mauthausen.

Bei 6 von Sachsenhausen ginm alle 6 am KZ evolon, doerensich ob de faurech Jean von Hildeleng. Et war den 2te Februar 1945. Leiblmeier war schon zenber September 44 befreit.

Vun den seueren 12 sin der 5 am KZ evon d'Lieue kom. 7 luv d'Hoemecht erens gin, mit krank, amoralisch a physisch un Emm. Wob ee ganz gud versto baum wun een am Buch von der Freiwillige Kompanie luvt net der jungen un wie da de KZ luv nach allen erlieut luv. Vun stornelaufen luvn man fast an d'Foumpfehen widders der Mann, d'KZ Rikter sinamer bereed für nach kneffelen ob der un der jungen geschien.

Et wären nach vill Episoden a Schicksale von dem Mann aus der Freiwillige Kompanie ze erzelen, mit det gin, we' soln eng kein ziteilich de Kieder von dem Emmissionen spungen. Ob ob we' net gesat kann i' villes der deinen 2 Ausgaben von Jacoby an Traufles notissen. Wenn awer ob an dese Sendungen effes net richtig interpretiert oder zeitill unkomplett war, so R D für bereed an eigeun Interview zonschled Prisionern ze gin.

Wah was die mecht deene fiddelengen geschild. Bei sinnen wi' oek bei deen anere Komenden  
Luch d'Chance enmer éng grooss Roll gespielt. Hé éng Luch will Clauen, aner Kommer.  
hé éng Pech, aner groosse Pech, Ané effes en sinnen gemeinere. Si la recht rin  
lin Hee meeth ayvot, si luten de Courage deen Treis de Kuff ge wesen, an he ge wesen  
denn sie recht met meegfizzere wolle wesen, an hem alles verrich fi' mit an éng  
peisenler Uniform d'Loch vum Anzisen <sup>mecht</sup> ze machen oek wunn dek hem men met all  
gegléck en.

En heege Blutzoll hem oek déi fiddelengen minne bezuden.

de farsch Jean 1920 febrer was an KZ Sachsenhausen den 2te Febrer 1945 erlosen gin  
an de Reisen mit 1920 febrer was de schwelken beg zu Sachsenhausen erlosen gin  
an d'schwelck oek de Reuland Vic. Him was 1917 febrer.

Vm de Front si gefall den Omer Jean an oek de Neckering Robert

Inverlienk hem, niew ek dass se d'fleck luten erlosen ze gin niew ek dass se Skapeten  
vum de Prinsogen a KZer sin bienk luten.

Ek waren dat de Chammo Pol - de findt Jos - de Funck Tim - de Panly Reun  
den Noël Hubert - de Pors Roger - den Edeis Abbas - den Thill Fernand  
an der Chommes François.

Mir hoffen dass ons King Josthann erulaaf sin, ~~an dem~~ <sup>soen dem</sup> ~~Recht~~ ~~Recht~~ ~~Recht~~  
den Panly's Reun meri dass hem déi 2 Prän Freiwillig Kompanie 1940-1945 R.P.

zu Verpung gehalt luch wi' oek den Trine Berhan Hoffmann fi' d'Leuen <sup>vum de Piche</sup> ~~an dem~~

Liere de Souvenir Kompanie des Volontaires 1880-1940 an "Département de la Compagnie  
des Volontaires 4 déc. 1940 50<sup>e</sup> Anniversaire.

Comédote <sup>si mis an Bellus van</sup> ~~fi' ons~~ 5 Sendungen inwek Département vum onser Freiwillige Kompanie.